



Umsetzung «Masterplan Orchideenschutz Kanton Bern»

Der Frauenschuh ist als grossblütigste Schweizer Orchideenart das Symbol für Orchideen schlechthin.

Foto: C. Roesti

Vor zwei Jahren liess die Abteilung Naturförderung des Kantons Bern (ANF) einen «Masterplan Orchideenschutz» erarbeiten. Er zeigt auf, mit welchen Instrumenten auf die Erhaltung gefährdeter Orchideenarten hingearbeitet werden kann. 2016 startete Pro Natura Bern die Umsetzung. Im ersten 5-Jahreszyklus liegt der Schwerpunkt auf Erhaltungsprojekten zugunsten von 15 Arten, die im ganzen Kanton stark gefährdet sind. Basis ist die Erarbeitung eines Aktionsplans für jede Art. Zudem werden in 15 potentialreichen Gemeinden flächendeckend die Orchideenstandorte kartiert und darauf basierend ein Orchideenpflegekonzept erstellt und umgesetzt.

Schweizer Orchideen wachsen nur in mageren Lebensräumen, besonders viele in Flachmooren, Nass- und Trockenwiesen. Es sind attraktive Blumen mit einer spannenden Lebensweise, insbesondere bezüglich der Fortpflanzung. Viele sind jedoch durch Lebensraumverlust gefährdet – obwohl alle 76 in der Schweiz heimischen Arten gesamtschweizerisch geschützt sind. So stehen 35 Arten, also fast 50%, auf der

Roten Liste im engeren Sinn. Im Kanton Bern wurden in den letzten 15 Jahren nur noch 58 Arten nachgewiesen. Im Berner Mittelland haben 40% ein hohes Aussterberisiko. Orchideen sind Schirmarten. Wo sie wachsen, kommen oft noch andere seltene Tier- und Pflanzenarten vor. So sichert die Erhaltung von Orchideenbiotopen auch die Lebensgrundlagen vieler anderer gefährdeter Arten.

Projektanlage

Bis ein gekeimter Frauenschuhsame als Spross das Licht der Welt erblickt, vergehen in der Natur bis zu 5 Jahre, bis die Pflanze dann blüht weitere 7 bis 15 Jahre. Trotz dieser Langfristigkeit ist es wichtig, ein Förderprojekt überschaubar zu etappieren. Nach einigen Jahren sind erste Erfolgskontrollen und Auswertungen möglich, was eine Weiterausrichtung ermöglicht. Das Umsetzungsprojekt von Pro Natura Bern wurde deshalb in einer ersten Etappe auf fünf Jahre ausgerichtet.

Pro Natura Bern übernahm in Absprache mit der ANF und dem Kantonalen Amt für Wald, den beiden beim Kanton für den

Fortsetzung auf Seite 3

ARTENSCHUTZ

Fortsetzung von Seite 1

Natur- und Artenschutz verantwortlichen Stellen, die Projektträgerschaft. Das spezialisierte Büro weg > punkt wurde mit der Facharbeit betraut. Die eigentlichen Massnahmen erfolgen in Zusammenarbeit mit den betroffenen Amtsstellen. Weitere Personen mit Kartiererfahrung von Pro Natura Bern und der IG Berner Orchideen sowie die Forschungsgruppe Stadtökologie der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW Wädenswil) arbeiten mit. Die Finanzierung konnte dank Beiträgen der Ökofonds von BKW, Energie Thun und Energie Wasser Bern sichergestellt werden. Aber auch Pro Natura Bern und die meisten der kartierten Gemeinden tragen die Arbeiten finanziell mit.

Inhalt

Das Projekt beinhaltet eine breite Palette von Förderinstrumenten, wie

- Erarbeitung und Umsetzung von Aktionsplänen,
- Massnahmen zur Lebensraumverbesserung und -sicherung, wie z.B. die Anpassung des Mähregimes an Strassenrändern,
- Unterstützung der Gemeinden in ihrer Verantwortung für die Orchideenerhaltung und
- Sensibilisierung der Bevölkerung.



Der Ohnsporn ist eine der seltenen Orchideenarten im Kanton Bern. Vom Mittelland und Oberland sind nur noch je drei Standorte bekannt.

Foto: C. Gnägi

Ein grosser Bestand des Breitblättrigen Knabenkrauts in einem Flachmoor im Diemtigtal. Solche Bilder sind Ziel des Schutz- und Förderprojektes von Pro Natura Bern.

Foto: J. Ryser



Neben der Überprüfung der seit 2000 gemeldeten Standorte werden ca. 15 neue Gemeinden flächendeckend kartiert und mit Orchideenpflegekonzepten (OPK) ausgestattet. Diese zeigen auf, wo welche Orchideenarten wachsen und welche Standorte zum Überleben Pflegemassnahmen benötigen. Die Umsetzung der OPK erfolgt fortlaufend, wobei auch die Umsetzung in den 18 von 2009 bis 2016 kartierten Gemeinden weiter unterstützt wird. Für jede Gemeinde wird eine Person gesucht, die die «Patenschaft» für die Orchideenstandorte übernimmt.

Ziele

Das Fernziel lautet: «Im Kanton Bern kommen alle aktuell noch vorhandenen Orchideenarten in ihren potentiellen Verbreitungsgebieten wieder in so starken und in austauschfähigen Abständen verteilten Populationen vor, dass sie ohne spezielle anthropogene Hilfe langfristig überlebensfähig sind.» Dies bedeutet hauptsächlich:

- bei bestehenden Orchideenlebensräumen: Erhaltung, vertragliche Sicherung inkl. Umfeld mit Ausbreitungspotential, ökologische Standortoptimierung, Verbesserung der Vitalität der Populationen und Vernetzung mit andern Vorkommen,
- bei ehemaligen Standorten: Wiederherstellung günstiger Standortbedingungen.

Erfolgskontrolle

Die Orchideenpflegekonzepte werden in Dreijahreszyklen umgesetzt und ausgewertet, da sich vor allem im Wald die Bedingungen rasch ändern können. Bei der Umsetzung der Aktionspläne erfolgt die Zielerreichungskontrolle am Schluss der 5-Jahresperiode. Für die wichtigsten und gefährdetsten Standorte wird

ein Monitoring installiert. Messgrößen für die Erfolgskontrolle sind:

- die Erhaltung der bestehenden Populationen in ihrer aktuellen Grösse,
- die Zunahme der Anzahl Exemplare einer Population durch generative Vermehrung,
- die Zunahme der Anzahl fruchtender Exemplare und
- die Verdichtung des Standortnetzes der einzelnen Arten durch die Entstehung neuer Populationen.

Orchideen sind aufgrund ihrer Attraktivität eine Pflanzengruppe, die viel Aufmerksamkeit erhält. Sie bieten damit gute Voraussetzungen für Artenförderungsmassnahmen. Die Umsetzung des Masterplans Orchideenschutz wird ein Prüfstein sein der zeigt, ob es möglich ist, die bereits stark dezimierten Bestände der stark gefährdeten Arten zu erhalten und wieder aufzubauen.

Christian Gnägi, Projektleiter

Aktionspläne für stark gefährdete Arten

Für die folgenden Arten der Gefährdungskategorie 1 werden Aktionspläne erarbeitet und umgesetzt:

Zwiebelorchis
Sommer-Wendelähre
Sumpf-Knabenkraut
Ohnsporn
Hummel-Ragwurz
Bienen-Ragwurz
Einblatt
Purpur-Knabenkraut
Dingel
Helm-Knabenkraut
Einorchis
Blasses Knabenkraut
Holunder-Knabenkraut
Bocks-Riemenzunge
Widerbart